

北京 2008 Paralympics Zeitung

Nr. 04 17.09.2008

In Kooperation mit
DER TAGESSPIEGEL

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



谢谢! Danke China für erfüllte Träume



Erfolgreiche Paralympics in Beijing.
Bundeskanzlerin Merkel im Gespräch

»POST AUS PEKING



Es war ein Marathon, fast ohne Atem zu holen. Zwölf Tage auf Dauerrecherche, und trotz aller technischen Irrungen und Wurrungen in China sind wir doch ganz gut ins Ziel gekommen. 18 Schülerinnen und Schüler aus Berlin und ebenso viele Jugendliche aus Peking sowie ihre Lehrer und das Team von der Agentur Panta Rhei haben das Projekt Paralympics Zeitung gemeinsam mit dem Tagesspiegel gestemmt. Die Jugendlichen haben alles gegeben, wie die Sportler in ihren Arenen. Sie haben sich ein Herz gefasst und Prominente interviewt wie den Bundespräsidenten Horst Köhler oder den Sprinter Oscar Pistorius. Die Schüler haben bis nach Mitternacht an den Computern gesessen, geschrieben und recherchiert. Sie haben sogar mal eine Träne verdrückt, wenn ein Text umgeschrieben wurde oder aus Platzgründen nicht erscheinen konnte. Sie fielen überall auf, mit ihren türkisen Shirts, mit ihrer fröhlichen, zapackenden, gut informierten Ar-

beitsweise. Und selbst an freien Tagen haben sich einige den Wecker gestellt, um den Sonnenaufgang in chinesischer Tempelatmosphäre zu erleben. Die Paralympics Zeitung und die jungen Schreiber wurden während der Paralympics selbst zum Thema: Fernsehsender, Zeitungen, Radiostationen interviewten die Jugendlichen, und sie gaben auf der Bühne im German Club Interviews. Unsereins wiederum erwischte Prinz Edward am Spielfeldrand, auch er hat jetzt Rollstuhltennis als „new fashion“ ausgemacht. Wir alle vom Team der Paralympics Zeitung haben in China viel gelernt. Dass man improvisieren muss, wenn man Seiten nicht ausdrucken kann. Dass man für Peking ganz viel Extrazeit einplanen muss, weil alles viel länger dauert als in Berlin. Das man natürlich hätte alles noch viel besser machen können. Die Schülerinnen sind alle enthusiastische Fans der Paralympics, der Sportler geworden. Die Zeit in China werden wir alle nicht vergessen. Wir waren ein gutes Team. Die Trainerin vom „Mirror of the Day“ dankt. Annette Kögel, Der Tagesspiegel Die Paralympic Zeitung www.tagesspiegel.de/sport/paralympics Annette Kögel, Der Tagesspiegel

»TRAININGSTAGEBUCH | 17.09.2008

Liebe Freunde,

ich habe es geschafft! Ich habe mir das schönste Geburtstagsgeschenk selber gemacht: mit der Silbermedaille im Kugelstoßen!

An diesem Tag bin ich um sechs Uhr aufgestanden, um im Anschluss zu frühstücken. Kurz nach sieben machte ich mich auf den Weg zum Stadion. Nach ein paar Minuten der Ruhe, habe ich mich auf meinen Wettkampf vorbereitet. Nach ein paar Runden Warmlaufen, Dehnübungen, Lauf-ABC, Steigerungsläufen und Einstößen, ging es für mich ab in den „First Call“. Im First Call kommen alle Starter der eigenen Klasse zusammen. Es herrschte eine angespannte Atmosphäre, in der jeder den anderen musterte und abcheckte. Ich war gut

vorbereitet und überzeugt, im Kampf um die Medaillen mitreden zu können. Dann machten wir uns auf den Weg zum Final Call, verbrachten auch dort noch einige Minuten, um nun endlich ins Stadion einzulaufen. An den 60.000 Zuschauern vorbeizulaufen war hammergeil! Nach zwei Probestößen ging es endlich los. Nach überstandener Vorrunde trat ich unter voller Anspannung zu meinen letzten drei Stößen an. Ich war als Vorletzter dran und schaffte erst mit dem vorletzten Versuch mich vom dritten auf den zweiten Platz zu stoßen. Auf dem „Silber-Treppchen“ nahm ich dann meine Medaille in Empfang. Zusammen mit meinem Zimmerkollegen Marc Lembeck stieß ich mit einer Flasche chinesisches Biers an, was sehr gewöhnungsbedürftig schmeckte. Da ich von dem Tag sehr kaputt war, bin ich nicht mehr um die Häuser gezogen um ordentlich zu feiern, sondern habe mich in den wohlverdienten Feierabend geschlafen. Heute hatte auch Heinrich Popow seinen letzten Wettkampf und nun werden wir gemeinsam die Gegend unsicher machen. Ich denke, das haben wir uns auch verdient!



Zum letzten Mal
Fuer Matze

Titelfoto: Die erfolgreichste deutsche Sportlerin der Paralympics Beijing, Dressurreiterin Hannelore Brenner, gewann drei Goldmedaillen. Radsport-Ass Wolfgang Sacher besticht nicht nur durch seine Leistungen, je einmal Gold, Silber und Bronze. Die schnelle deutsche Segel-Crew erfüllt sich ihren Traum und gewann Gold.



TOP TEN

Deutsche Sportler im Medaillen-Endspurt



Die nächste Goldmedaille im deutschen Leichtathletik-Team holte einen Tag später Martina Willing im Speerwurf. Mit einer Wurfweite von 23,99 Meter siegte sie vor der Tunesierin Hania Aidi und der Bulgarin Daniela Todorowa. Mit dieser Leistung sicherte sich die 48-jährige Sportlerin eine Goldmedaille.

Die 14. deutsche Goldmedaille erkämpfte sich Titelverteidiger Wojtek Czyz im Weitsprung mit der Weltrekordweite von 6,50 Metern.



Zweiter und trotzdem Gold

Mit 49,5 Sekunden wurde der sehbehinderte Leichtathlet Matthias Schröder aus Berlin im 400 Meter-Lauf Zweiter und freute sich über seine Silbermedaille. Zwei Stunden später wurde aus der silbernen eine goldene Medaille. Der scheinbar Erste, der Chinese Yansong Li, hatte die Bahn verlassen und dadurch die Strecke verkürzt. Für diese Regelwidrigkeit wurde er nachträglich disqualifiziert und Schröder rückte auf den ersten Platz vor.



Hanna Leibold, 17 Jahre
Eva Ostafin, 18 Jahre

Silber für Deutschlands Rollstuhlbasketballerinnen!

Von zahlreichen Fans bejubelt und gefeiert, nahmen die Damen des deutschen Rollstuhlbasketballteams gestern Abend nach einem spannenden Finale ihren Platz auf dem Siegerpodest ein. Im Schlusspiel eines packenden Turniers konnten sie ihren letzten Gegner, die USA, zwar nicht bezwingen, eroberten jedoch mit 38:50 die Silbermedaille. Ein wenig Enttäuschung über das verpasste Gold war den Damen des deutschen Teams anzumerken, spä-



von vielen chinesischen Zuschauern angefeuert. Auf dem Siegerpodest nahmen sie freudestrahlend ihre Bronzemedailles in Empfang.

Elisabeth Bukowiecki, 18 Jahre

Goldenes Fahrwasser in Qingdao

testens aber nach der Siegerehrung wich die Enttäuschung in den Gesichtern allmählich Zufriedenheit und Freude über das wohlverdiente Edelmetall. Paralympics-Sieger wurden die Rollstuhlbasketball-Damen der USA, die ausnahmslos jedes ihrer Spiele dieses Turniers gewannen und nach dem Sieg im Finale scheinbar gar nicht mehr mit dem Feiern aufhören wollten. Im vorhergehenden spannungsgeladenen Spiel um den dritten Platz setzten sich die Australierinnen mit 53:47 gegen das japanische Team durch und wurden dabei tatkräftig

Für die Besetzung des deutschen Drei-Personen-Kielboots „Sonar“ ging ein großer Traum in Erfüllung. Das Team gewann die erste deutsche Goldmedaille im Segeln der diesjährigen Paralympics. Jens Kroker, Robert Prem und Siegmund Mainka waren dem französischen Team (Silber) und dem australischen Team (Bronze) und klar überlegen. Im Segelcenter in Qingdao hielten sie stolz das lang ersehnte Edelmetall in den Händen.

Lena Woelk, 17 Jahre



Anzeige

北京殘奧會二〇〇八年



Offizieller Co Förderer der deutschen Paralympischen Mannschaft Peking 2008

Dabei sein ist alles: Die unabhängigen Apotheken sind Förderer des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) und Partner der deutschen Paralympischen Mannschaft. Mit einzigartigen Höchstleistungen und großen Emotionen begeistern 4.000 aktive Sportlerinnen und Sportler vom 6. bis 17. September bei den Paralympics in Peking. Dies verdient nicht nur Respekt, sondern auch aktive Förderung.



»NATALIE DU TOIT: THE FLYING FISH

Natalie du Toit: The first athlete to qualify for both, the Paralympic and Olympic Games.

In the Olympic Games she came in 16th in the 10km Open Water Race. Here at the Paralympics she has won all five of her events in the pool. In the 400 meter Freestyle (S9) she was more than 15 seconds faster than the swimmer who came 2nd. It is no wonder this South African is being called "fei yu" - Chinese for flying fish. Her explanation for her easy victory in this race is that she has "always been a long-distance swimmer", even before she lost her leg

at the age of 16, due to a motorcycle accident. The shorter the race, the harder the competition gets as "a lot of the other girls are sprinters" and du Toit cannot increase her speed that dramatically. 24 year old du Toit has been in Beijing for two months. Luenda, Public Relation and Media liaison for the South African team, smiles and says: "She's a Chinese girl now!" "Beijing has been amazing for me", du Toit exclaims. "I've got so much support, even in the crowd they shout "hao yun" - which means good luck. I've always thought they've shouted: "China!"

Apart from the sights in Beijing, du Toit is also very acquainted with the running of the Games and is very impressed. She explains how the big screens on the buildings, the successful effort to decrease the pollution, the living quarters and all the other little things "really make an athlete feel welcome," whether Olympian or Paralympian. For London 2012, du Toit is aiming to better on what she has achieved this year. It was only March or April when she started putting on a lot of millage and training for the 10km Open Water. She announces that: "With three years left of time, put together with what I've learnt this year, maybe I can swim even faster!"

Joanna Bartlett, 16 years



»ZDF-BESUCH

Paralympics-Berichterstattung im Wandel der Zeit

Die Entwicklung der Paralympics-Berichterstattung und der Wettbewerb mit der ARD waren Themen eines Gesprächs mit ZDF-Teamchef Peter Kaadtman. Während der paralympische Sport vor einigen Jahren noch der Kategorie „Gesundheit und Medizin“ zugeordnet war, gehört er heute eindeutig der Sportredaktion an. Kaadtman berichtet, dass früher immer von „armen, bedauernswerten Personen“ gesprochen wurde. Erst in Sydney im Jahr 2000 übernahm die Sportredaktion die Berichterstattung und sendete Zusammenfassungen von circa 13 Stunden. Seitdem hat sich die Berichterstattung immer weiter entwickelt. In

Beijing steht erstmals so viel Bildmaterial zur Verfügung, dass es möglich ist, circa 100 Stunden im ZDF zu senden. Die technischen Standards entsprechen nahezu denen der Olympischen Spiele, wodurch für eine vielfältige Berichterstattung eine gute Grundlage gegeben wird. Neben den Zusammenfassungen gibt es nun Gespräche mit Teilnehmern oder Experten und vor allem Live-Berichterstattung.

Bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten der beiden Fernsehsender in Beijing erleben wir sowohl Konkurrenz zwischen den Sendern, als auch Zusammenarbeit hinter den Kulissen. Gearbeitet wird im gleichen Trakt, die Räume allerdings sind getrennt. „Sonst würden wir uns ja gegenseitig Geheimnisse verraten“, erzählt Peter Kaadtman lächelnd.

Astrid Klein, 19 Jahre
Caroline Schlemmer, 17 Jahre

Paralympics Beijing 2008 – ein unvergessliches Erlebnis



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist dem Sport sehr verbunden. Das gilt für den Sport von Menschen mit Behinderung ebenso wie für den Sport von Menschen ohne Behinderung. Die Paralympics Zeitung hatte Gelegenheit zu einem Gespräch mit der deutschen Regierungschefin.

Frau Bundeskanzlerin, welches Wort beschreibt Ihrer Meinung nach die Paralympics am besten?

Das Wort „Faszination“ trifft es für mich sehr gut. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie Sportler es schaffen, ihre eigenen Grenzen zu überwinden. Dies gilt für den Spitzensport im Allgemeinen und für den paralympischen Sport im Besonderen. Sportler mit Behinderungen zeigen außergewöhnliche und hervorragende Leistungen und sie treten vorbildlich auf. Sie sind großartige Botschafter unseres Landes. Dazu kommt eine wahrnehmbare Freude an der Bewegung, die geradezu ansteckend ist. Insofern denke ich, dass auch die Paralympics 2008 in Peking für alle teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler ein unvergessliches Ereignis sein werden.

Inwiefern haben Sie Kontakt zu Behindertensportlern?

Soweit mein enger Terminplan es zulässt, suche ich den Kontakt zu Sportlern mit Behinderungen bei möglichst vielen Gelegenheiten. Erst im letzten Monat habe ich eine Reihe von Spitzensportlern zum Tag der offenen Tür ins Bundeskanzleramt eingeladen. Dabei hatte ich unter anderem die Möglichkeit, mit den Paralympics-Siegern von 2004, Kirsten Bruhn im Schwimmen und Holger Nikelis im Tischtennis, zu sprechen. Beide sind auch in diesem Jahr bei den Paralympics am Start. Die persönliche Begegnung und das Gespräch mit Sportlern sind mir immer sehr wichtig. Ich freue mich schon deshalb sehr auf den Besuch aller Medaillengewinner der Olympischen und Paralympischen Spielen von Peking im Bundeskanzleramt im Oktober. Als weitere Gelegenheit zu persönlichen Begegnungen mit behinderten Sportlern möchte ich die „Nacht der Stars“ im November 2008 in Berlin erwähnen, die ich wie im Vorjahr besuchen werde.

Anzeige

Go for Paralympics

Die gesetzliche Unfallversicherung wünscht allen paralympischen Athleten viel Erfolg in Peking!

Mehr zur Kampagne Fit im Sport - fit im Job unter www.dguv.de/kliniktour

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung





Ihrer Meinung nach, welche Vor- und Nachteile haben Behindertensportler nichtbehinderten Sportlern gegenüber?

Meiner Meinung nach sollten wir bei der Beurteilung der sportlichen Leistungen auf keinen Fall eine Unterscheidung zwischen Sportlern mit und ohne Behinderung machen. Alle Sportler, die an Olympischen bzw. Paralympischen Spielen teilnehmen, sind ausnahmslos Spitzensportler, die an ihren Leistungen gemessen werden möchten und auch sollten. Das öffentliche Interesse an den Leistungen der Sportler mit Behinderungen hat sich spätestens seit den Olympischen Spielen 2004 in Athen deutlich verbessert. Aber es könnte noch besser werden. Dazu möchte ich gern meinen Beitrag leisten.

Nur sehr wenige Behindertensportler können es sich aufgrund von Sponsoren leisten, den Sport als Beruf zu wählen. Viele müssen arbeiten und zusätzlich trainieren, das ist bei den Olympischen Spielen nicht der Fall. Ist das gerecht?

Diese Aussage trifft so pauschal nicht zu. Vom Sport allein leben zu können, vermag auch nur der kleinere Teil von Sportlern ohne Behinderungen. Aus unserer deutschen Olympiamannschaft werden etwa 90 Prozent aller Sportlerinnen und Sportler von der Stiftung Deutsche Sporthilfe gefördert. Auch diese Sportler sind also eindeutig unterstützungsbedürftig. Mit anderen Worten: Auch unter den nicht behinderten Sportlern kann nur ein geringer Prozentsatz der Sportler vom Sport leben.

Viele Menschen stehen Behinderten trotz Veranstaltungen wie den Paralympics negativ gegenüber und haben Ängste im Umgang mit ihnen. Welche Wege neben dem Sport sehen Sie, um Behinderte zu einem völlig selbstverständlichen Teil unserer Gesellschaft werden zu lassen?

Berührungängste gegenüber Behinderten sind leider immer noch verbreitet, was viel mit Unsicherheit zu tun hat. Allerdings glaube ich nicht an eine negative Grundeinstellung gegenüber den Paralympics oder ähnlichen Veranstaltungen, ganz im Gegenteil. Der beste und schnellste Weg, einander besser kennen und verstehen zu lernen, ist die Begegnung. Viele Millionen Menschen werden die Berichte von den Paralympics verfolgen. Ich selbst habe die Erfahrung gemacht, dass der normale und respektvolle Umgang miteinander der beste Weg ist, Menschen mit Behinderungen in das Alltagsleben der Gesellschaft zu integrieren. Deshalb sollten wir das im Sport wie auch überall sonst im täglichen Leben praktizieren.

Laut der New York Times dürfen während der Olympischen Spiele in ganz Beijing und Umland private Autos nur eingeschränkt fahren. Während der Paralympics gelten diese Verordnungen aber nur für das Zentrum Beijings. Wie stehen Sie dazu, sollte das geändert werden?

Ohne genau zu wissen, ob dies tatsächlich zutrifft, bin ich grundsätzlich der Meinung, dass beide Veranstaltungen gleich behandelt werden sollten. In Bezug auf Verkehrsregelungen mag es allerdings aufgrund der unterschiedlichen Größe der Veranstaltungen sachliche Gründe für unterschiedliche Regelungen geben. Wenn ich richtig informiert bin, werden bei den Paralympischen Spielen wie

bei den Olympischen Spielen auch gesonderte Fahrspuren eingerichtet, die den reibungslosen Ablauf des Verkehrsgeschehens gewährleisten sollen. Eine entsprechende Regelung gab es bereits 2004 in Athen.

Als Schirmherrin des Förderkreises Behindertensport kennen Sie sich mit den verschiedenen Sportarten aus. Vor welcher Paralympischen Sportart haben Sie am meisten Respekt und welche finden Sie am spannendsten? Wieso ist das so? Welcher Paralympicsportler ist Ihr persönlicher Favorit und warum?

Sicher habe ich auch bei den Paralympics Favoriten unter den verschiedenen Sportarten und Sportlern. Aber ich werde jetzt nicht Einzelne herausheben. Meinen großen Respekt zolle ich allen Sportlerinnen und Sportlern gleichermaßen für ihre große Leistungsbereitschaft und -fähigkeit.

Welche Leistung werden speziell die deutschen Paralympics-Athleten erbringen und wie viel Teamgeist werden sie zeigen? Wie stehen die Chancen, dass unsere deutschen Sportler viele Medaillen heimbringen?

Unsere Sportlerinnen und Sportler haben sich vorgenommen, jeweils ihre persönliche Bestleistung abzurufen und insgesamt eine gute Platzierung unter den Spitzennationen zu erreichen. Wenn ihnen das gelingt, haben sie die Leistungsfähigkeit der Menschen mit Behinderung eindrucksvoll demonstriert. Wir wünschen uns alle, dass sie darüber hinaus in China unser Land sympathisch vertreten und damit für uns und unser Land werben.

Vielen Dank, Frau Bundeskanzlerin!

Die Fragen stellten Joanna Bartlett 16 Jahre und Hanna Leibold 17 Jahre.



>> IPC UND OTTO BOCK ERNEUERN VERTRAG

Partnerschaft ist jetzt bis 2012 verlängert

Noch während die 19. Paralympics in Peking in ausverkauften Arenen laufen, haben das International Paralympic Committee (IPC) und das Medizintechnikunternehmen Otto Bock HealthCare ihre bisherige Zusammenarbeit bis 2012 verlängert. Der Vertrag umfasst damit einen Zeitraum, der die Paralympics 2010 in Vancouver und 2012 in London umfasst.

In Anwesenheit vieler Mitglieder und Freunde der paralympischen Familie unterzeichneten IPC-Präsident Sir Philip Craven und der geschäftsführende Gesellschafter der Firmen-gruppe Otto Bock, Professor Hans

Georg Näder, den Kooperationsvertrag in der IPC-Lounge in Peking. Auf dieser Grundlage kann die erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt werden, die 2005 ebenfalls mit einem in Peking geschlossenen Partnerschaftsvertrag begann, der die Zeitspanne der Spiele in Turin 2006 und Peking 2008 umschloss. Für diese Spiele schloss Otto Bock auch mit den jeweiligen Organisationskomitees einen Kooperationsvertrag. Otto Bock ist in Peking derzeit für den Reparatur-Service an den Rollstühlen, Prothesen und Orthesen der 4.000 Athleten aus aller Welt verantwortlich. Solchen technischen Service leistete das weltweit aktive Unternehmen erstmals 1988 in Seoul und seitdem bei allen Sommer- und Winterparalympics. Der Umfang der technischen Unterstützung des paralympischen Sports ist seitdem kontinuierlich gestiegen.



>> PETER WERNER

Sportlich zurück ins Leben

21. Juli 1994 - An diesem Tag veränderte sich Peter Werners Leben. Ein Gabelstapler begrub den gelernten Kfz-Mechaniker bei der Arbeit. Seitdem sitzt er mit einer unvollständigen Querschnittslähmung im Rollstuhl. Dieser gibt ihm die Mobilität, die er für den Alltag und die Arbeit braucht. Trotz der Gewissheit, dass er von seiner Berufsgenossenschaft die modernsten Hilfsmittel bekommen würde, legt Werner viel Wert auf Unabhängigkeit. „Ich nutze so wenig Hilfsmittel wie möglich, denn die würden mich träge und abhängig machen. Ich verlasse mich lieber so weit es geht auf mich selbst und meine Muskelkraft.“ Für den Kfz-Mechaniker ist es sehr wichtig, wieder in seinem alten Beruf tätig zu sein. Aus eigener Tasche hat er sich binnen weniger Jahre nach dem schweren Unfall seine rollstuhlgerechte Werkstatt finanziert. Der Familienvater verdient

sich neben der Rente, die er von der gesetzlichen Unfallversicherung bekommt, mit seiner Selbstständigkeit etwas dazu. Schließlich hat er einen großen Traum: „Eines Tages will ich mir einen neuen Porsche 911 Carrera leisten können.“ Durch die Arbeit bekommt Werner wieder Selbstbestätigung und das Gefühl, gebraucht zu werden. Unverzichtbar für jeden, der durch eine Behinderung täglich daran erinnert wird, „anders“ zu sein. Der 40-Jährige ist froh, nach dem Arbeitsunfall in der BG-Unfallklinik Tübingen rehabilitiert worden zu sein. Werner: „Dank der guten personellen Besetzung und der Spezialisierung auf schwere Unfälle habe ich mich immer bestens versorgt gewusst. Auch die Schwestern erkennen die Bedürfnisse der Patienten auf Anhieb.“ In der Klinik hat Peter Werner durch den RehaSport wieder Kraft gewonnen - in den Armmuskeln und für das neue Leben im Rollstuhl. Werner: „Stück für Stück habe ich mich wieder aufgebaut. Ohne Sport wäre ich nie so weit gekommen, diese schwere körperliche Arbeit zu schaffen.“

Sir Philip Craven

A Knight Defending what is Right



“I’m not going to run you over” he says, coming down the hallway surrounded by a crowd of people. Parting from the crowd, he rolls into an empty air conditioned room, we follow. He seeks our accord before eating a yoghurt and takes off his tie: “It doesn’t matter if I get yoghurt on my shirt” he explains with a smile. “What would you like to ask me?” says the President of the International Paralympic Committee (IPC), Sir Philip Craven.

We ask what he thinks the absolute highlight of this year’s Paralympic Games is. Sir Philip finds this difficult to answer as he depicts the Games as “Absolutely Brilliant!” He continues to say: “It could have been that a friend of mine said these were the greatest Paralympics ever... four days before the Games started.” He also reveals, that he “shall be explaining at the closing ceremony why these Games are pretty good.” Sir Philip himself believes that the Paralympics in Beijing, are leading to “an incredible opening of mind and an opening of the country” towards people with disabilities, and that people who think otherwise “have read too many western articles about how the West perceives China.”

When asked about the transition from Olympics to Paralympics, Sir Philip chooses not to comment on the Opening Ceremony of the Olympics, in which a young singer was replaced by another girl due to her “non-ideal” appearance. Instead, he focuses optimistically on the change that occurred. “But isn’t it wonderful if there is an opening of the minds and it’s the Paralympics that have created that?”

Furthermore, Sir Philip believes this change in attitude towards people with disability, particularly with respect to sports, is going to be permanent. He is confident of this because of his feelings and the facts. After meeting people who voice their opinions, including young people and also visiting the country 16 or 17 times, Sir Philip is convinced that “this isn’t a show that the Chinese government put on, and that “they have invested in these Games because they believe in it.”

As a result of the large investment and high popularity of the Paralympics, more pressure is put on the athletes, and doping is more of a potential issue. Sir Philip agrees that this is a “very big danger”, but like a knight he says: “I will put on my shining armor and I’m on my charger to defend that. This we must not allow.” He stresses that “we need more and more people to be commenting and investigating what’s right with the world (...) and what is wrong with the world and how it can be put right.”

From having been a five time Paralympian in Wheelchair Basketball and now member of the International Olympic Committee and President of the IPC, working an 18 to 20 hours-day during this competition, it is evident that Sir Philip’s dedication to sports is huge. For the future, he envisions a further increase of athletes at the Paralympics and possibly more sports. “Sport for all is what sports should be about.” Hence, his departing words did not come as too much of a surprise: “I’m exhausted now, let’s go to sports!”

Joanna Bartlett, 16 years
Simona Bianco, 18 years

Herausgeber: panta rhei Beratungsgesellschaft für gesellschaftliche Prozesse mbH in Kooperation mit Gregor Doepke, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung.
Chefredaktion: Karin Preugschat (verantwortlich), HOU Guiping, Astrid Klein, Hanna Leibold, LI Aixuan, Caroline Schlemmer, WU Xiao
Chef vom Dienst: Piet Schönherr
Redaktionelle Betreuung: Annette Kögel, Der Tagesspiegel
Redaktion: Alessandro Ambrosio del Toro, Joanna Bartlett, Bettina Berndt, Simona Bianco, Elisabeth Bukowiecki, Chu Mengqi, Alexandra Großholz, Franziska Helms, Franziska Kjasimow, Susann Krajewski, Kyra Ksinzyk, Li

Aixuan, Li Yahui, Lu Jiaqi, Ewa Ostafin, Marielle Sauer, Angelina Schötz, Di Huyen Vo Dieu, Wang Cong, Wang Yadi, Wang Yifang, Lena Woelk, Wu Chenyu, Wu Yudi, Xue Xue, Yi Yi, You Jiayu, Yuan Jiecong, Yun He, Zhang Chi, Zhao Yifan, Zhen Yu
Beijing: No. 80 High School, Senior High School Lizezhongyuan Garden, Wangjing Business Park, Chaoyang District, Beijing, 100102
Bildungsmanagement: TIAN Shulin, LIU Libin, LI Xiaojun
Interkulturelle Kommunikation: Etta Ites-Pätzold, Dr. LIU Weijian, Li Zheng
Koordinierende Schule Berlin: Bertha-von-Suttner-Oberschule

Beteiligte Schulen Berlin: Albert-Einstein-Oberschule
Askanische Oberschule
Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium
Lily-von-Ossietzky-Gymnasium
Humboldt-Oberschule
International School Berlin/Brandenburg
Lily-Braun-Oberschule
Menzel Oberschule
Romain-Rolland-Gymnasium
Sophie-Scholl-Oberschule
Gestaltung: Sabine Wilms, Der Tagesspiegel
Simone Kitzinger, Der Tagesspiegel
Zhang Jiansheng
Druck/Distribution: Die Paralympics

Zeitung wird gedruckt auf Speedmaster SM74 der Heidelberger Druckmaschinen AG bei Beijing QL-Art Printing Co., LTD. No. 28, Yumin Road, Airport Industrial Zone B Beijing, 101300
Verlag: panta rhei Beratungsgesellschaft für gesellschaftliche Prozesse mbH
Am Hof 28 53113 Bonn
Telefon: +49-(0)228-909089-0,
Fax: +49-(0)228-909089-99
E-Mail: agentur@panta-rhei-berlin.eu

Die Paralympics Zeitung ist ein geschütztes Warenzeichen. Copyright für Konzeption und Titel bei panta rhei GmbH.

»HOHER BESUCH AUS ÖSTERREICH

Die österreichische Bundesministerin und Vizepräsidentin des Österreichischen Paralympischen Komitees (ÖPC), Maria Rauch-Kallat (2. v. r.) traf im Österreich-Haus den Goldmedaillengewinner Wolfgang Schattauer (Bildmitte) und den Silbermedaillengewinner Wolfgang Eibeck (r.). Hier im Bild gemeinsam mit dem Generalsekretär des International Paralympic Committee Xavier



Gonzalez (2 v. l.) und der Generalsekretärin des ÖPC, Petra Huber (l.). Alessandro Ambrosio del Toro, 17 Jahre

»SPORTLER IN HEILIGER MISSION



Hou Bin (2. v. r.) mit Redakteuren Paralympics Zeitung

Seit der Eröffnungsfeier der Paralympischen Spiele kennt die ganze Welt Hou Bin, den beinamputierten Hochspringer, der bei den Paralympischen Spielen in Atlanta 1996, in Sydney 2000 und in Athen 2004 Gold gewann. Er ist der Rollstuhlfahrer, der am 6. September auf spektakuläre Art und Weise das paralympische Feuer entzündete.

Als er sich bei der Eröffnung der Spiele in seinem Rollstuhl bis zum Rande des Stadionsdaches in 69 Metern Höhe an einem Seil hochzog, fühlte er sich, als erfülle er eine „heilige Mission“. Er wusste in dem Moment, dass China und die ganze Welt zusahen. Das gab ihm die Kraft, weiterzumachen, auch wenn es mit jedem Meter schwerer wurde. Hou Bin, der aus Xiamen, einer Hafenstadt in Südchina, kommt, freut sich, dass durch die Paralympics auch die chinesische Toleranz und Großzügigkeit zum Ausdruck gebracht werden. „Wie viel China schon im Vorfeld der Spiele für Menschen mit Behinderung getan hat, wird für die Welt erst jetzt sichtbar“, sagt Hou Bin, der in diesem Jahr zum Paralympics-Botschafter ernannt wurde.

Franziska Helms, 17 Jahre

»NOTE FROM THE EDITORS

Twelve days as Paralympian Mascots

It is almost two weeks ago that we, 17 Berlin girls and one boy arrived in Beijing. Already at the airport, we caught every body's attention wearing our colourful Berlin- and Paralympics-Zeitungs-T-Shirts. By then, we did not know that our group-appearance would become one of the new attractions on Beijing's Olympic Green. During the two weeks of Paralympic competitions, professional photographers as well as Paralympic tourists from various countries took pictures of us wearing the same shirts and made us feel like the second Paralympic Mascot. After a week of orientation, we turned into professional journalists looking out for every chance to get a picture and an interview with successful Paralympians.

The atmosphere in the sport venues was so amazing that you couldn't compare it with other places in Beijing. Moreover you could witness an athlete winning a medal and you felt their pride and happiness, so that you also were delighted because you know that the athlete made such an effort to achieve his goal. You were not only glad about your own country's success but you also shared

every athlete's happiness, no matter where he is from, or what dream had come true. Hence, the slogan: "One World One Dream" is exceptionally appropriate.

Apart from the sports scenes we experienced at the venues, we were

»BESUCH EVERS-MEYER

Kompliment an Beijing

„Die Paralympischen Spiele in Beijing verkörpern die Idee von familiärer und freundschaftlicher Atmosphäre wie kaum ein anderes Sportevent zuvor.“ So denkt Karin Evers-Meyer, Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, die die Redaktion der Paralympics Zeitung in der 80. Mittelschule Beijing besuchte.

In Deutschland setzt sich Evers-Meyer unter anderem für das Projekt "Barrierefreiheit" ein, das Menschen

mit Behinderung Zugang zu sämtlichen Bereichen des täglichen Lebens verschaffen soll.

Von den diesjährigen Paralympics ist sie begeistert. Sie teilt die Meinung der chinesischen Regierung, dass man den Paralympischen Spielen mindestens die gleiche Wichtigkeit beimessen sollte, wie den Olympischen Spielen: "Wenn es noch keine Paralympischen Spiele gäbe, müsste man sie unbedingt erfinden.", so die engagierte Politikerin in ihrem Fazit.

Marielle Sauer, 18 Jahre

Elisabeth Bukowiecki, 18 Jahre

»CURRYWURST IN PEKING

VW-Showcase

Mit einer faszinierenden, farbenreichen Show auf riesigen LED-Wänden und einer Akrobatik ähnelnden „flying performance“ schaffen es drei Künstler aus aller Welt, die Zuschauer zu beeindrucken und einige der paralympischen Sportarten darzustellen. Halbstündig reißt diese Show die Besucher der Volkswagen-Lounge mit sich und übt gemeinsam das Anfeuern in den Stadien.

Alle paralympischen Sportler sind hier herzlich eingeladen, um sich unter anderem mit einer original hausgemachten VW-Currywurst verwöhnen zu lassen und sich mit ihrem Namen auf einer Wand zu verewigen.

Als bleibende Erinnerung kann man sich mit einer echten olympischen Fackel fotografieren lassen.

Auch eine Ausstellung aller bishe-

rigen olympischen Fackeln ab Los Angeles 1984 sowie einiger beeindruckender Automodelle von VW, Skoda und AUDI können hier bestaunt werden.

Das Redaktionsteam dankt Hauke Daene für einen atemberaubenden Einblick in die VW-Lounge!

Bettina Berndt 17 Jahre

Susann Krajewski 17 Jahre

Lena Woelk 17 Jahre

Simona Bianco 18 Jahre

Franziska Kjasimow 19 Jahre



able to experience the Chinese every day live and culture. Something quite new for us were the happenings on the streets. It was fascinating to see people of all generations playing cards, making music and knitting hats while sitting on the pavement.

When it comes to food, opinions always differ. But everyone agreed that eating in China is more various than eating in Germany.

For all of us living in a dormitory room with four people was a new experience, we had to get used to at first. But being girls of the same age, it didn't take us longer than three days to adopt. Naturally, we are girls and chat about the same stuff: boys, music, shopping and handsome Paralympian athletes!

In addition the things we have learned are also so beyond the success of different athletes. We acknowledged what is tolerance and what is the meaning of understanding. When we share time with friends from other countries, when we get in touch with the distinguish athletes, we see the importance and also the inspiration of communication in our very own eyes.

The Paralympics already have given us brand new eyesight of lives. And we finally find out none of the athletes would like to give hesitation to show how proud they felt about themselves. We saw that physical disabilities don't limit their dreams or desires, but, instead, we recognized the power of their determined spirits.

Angelina Schötz, 16 Jahre

Di Huyen Vo Dieu, 17 Jahre

Wu Yudi, 16 Jahre

